

Die Sage von Herakles und Zerberus

Herakles und der Wachhund der Unterwelt

Herakles war der Sohn des Zeus und einer menschlichen Mutter namens Alkmene. Er war der wohl beliebteste griechische Held. Noch als kleines Kind, in der Wiege, vollbrachte er seine erste Heldentat: Zeus' Ehefrau Hera war wütend über das Kind, das ihr Mann mit einer anderen gezeugt hatte, und schickte eine giftige Schlange, die den kleinen Herakles töten sollte. Aber das Kleinkind lachte nur und erwürgte die Schlange.



D1 Hera

Und so ging es weiter: Herakles war übermenschlich stark und besiegte eine Reihe von Bestien, die Griechenland unsicher machten. Heras Hass auf ihn steigerte sich immer mehr. Schließlich gelang es ihr, Herakles für eine kurze Zeit mit Wahnsinn zu schlagen. Ohne dass er wusste, was er tat, tötete er in dieser Zeit seine eigenen Kinder. Als Strafe für diese furchtbare Tat sollte er sich in den Dienst bei Eurystheus, dem König von Mykene, begeben und als dessen Diener zwölf Aufgaben erfüllen. Eurystheus mochte Herakles nicht – und er hatte auch Angst vor ihm. So dachte er sich Aufgaben aus, die eigentlich unlösbar waren. Er hoffte, dass Herakles dabei umkommen würde. Aber Herakles erledigte eine schwere Arbeit nach der anderen: Zunächst tötete er einen furchtbaren Löwen und hängte sich dessen Fell um die Schultern. Es machte ihn fast unverwundbar. Danach tötete er die neunköpfige Hydra und auch die übrigen Aufgaben erledigte er. Bei der letzten Aufgabe jedoch war Eurystheus überzeugt, dass Herakles sie nicht überleben würde – und niemand außer Herakles hätte sie überlebt. Der Herrscher der Unterwelt, also des Totenreiches, hieß Pluto. Er hatte als ständigen Begleiter einen riesigen dreiköpfigen Hund namens Zerberus. Diesen Hund sollte Herakles besiegen und auf die Erde bringen. Das war nach menschlichem Ermessen unmöglich,

denn man konnte nicht in das Reich der Toten gehen und dann zurückkommen. Eurystheus war sich sicher, dass er Herakles nie wiedersehen würde. Herakles bereitete sich sorgfältig vor: Er besuchte Priester und weise Männer, die ihm alles erzählten, was man auf Erden vom Totenreich wusste. Sie nannten ihm auch die geheime Stelle, an der man in die Unterwelt gelangt. Dort stieg er tief und immer tiefer in die Erde hinab. Bald schon sah Herakles die Schatten der gestorbenen Menschen, die traurig und ohne Freude im Jenseits hin und her wandelten. Manche flohen vor Angst, als sie ihn, einen lebendigen Menschen, sahen. Immer weiter kam Herakles, bis sich ihm schließlich Pluto, der König des Totenreiches, selbst in den Weg stellte. Ohne zu zögern nahm Herakles einen Pfeil aus dem Köcher und schoss auf ihn. Das war ungeheuerlich! Der Pfeil traf Pluto und durchbohrte dessen Schulter. Pluto war unsterblich, aber jetzt krümmte er sich vor Schmerzen und war bereit, mit dem gefährlichen Bogenschützen zu verhandeln. Da wurde Herakles ganz freundlich. Er erklärte, dass er sich den Hund Zerberus ausleihen und mit an die Erdoberfläche nehmen wolle. Danach werde er ihn selbstverständlich zurückbringen. Pluto war zwar einverstanden, doch wie konnte Herakles den Wachhund einfangen?

Herakles, der nur durch die Löwenhaut ein wenig geschützt war, fand den Wachhund an einem der Flüsse im Totenreich: Er war schrecklich anzusehen, bellte und geiferte mit drei Mäulern in drei Köpfen. Sein Schwanz war eine lebendige Schlange, die hin- und herzuckte. Herakles packte das Untier von hinten mit aller Kraft und drückte ihm den Hals zu. Zerberus wand sich, heulte, fletschte die Zähne und wollte zuschnappen. Sein Schlangenschwanz versuchte derweil den Gegner von hinten zu beißen. Doch es nützte dem Tier nichts: Herakles gab nicht nach und schnürte dem Hund die Luft ab, bis er in sich zusammensackte. Dann schleppte er das besinnungslose Tier in die Oberwelt und fesselte es dort. Als Zerberus zu sich kam und merkte, dass er nicht mehr im Totenreich war, war er außer sich vor Angst und Schrecken.

Herakles brachte das Tier zu Eurystheus, der seinen eigenen Augen nicht trauen wollte. Herakles hatte auch diese Aufgabe erfüllt! Eurystheus wusste nicht, vor wem er mehr Angst haben sollte: vor Herakles oder vor Zerberus. Voller Entsetzen rief er Herakles zu: Du bist frei, deine Aufgaben sind erfüllt, geh mir aus den Augen! Herakles aber brachte den Hund zurück zu Pluto, dem Gott der Unterwelt.

Sage verfasst von Ursula Fries, frei nach Gustav Schwab.

Name Klasse Datum

1. Fasse zusammen, welche Eigenschaften die Götter in dieser Sage haben, und beurteile ihr Verhalten.

2. Erörtere anhand dieser Sage, warum Herakles als Held und Vorbild bei den Griechen so bekannt und beliebt war.

3. Recherchiere, welche zwölf Aufgaben Herakles zu erfüllen hatte. Das kannst du im Internet erfahren, aber es lohnt sich auch, in einem Sagenbuch nachzulesen. Schreibe dann die Aufgaben auf.

Name Klasse Datum